

Vorwort

Wer sich auf das riskante Abenteuer einer Unternehmensgründung einlässt, dessen Erfolg ist in hohem Maße davon abhängig, das passende Zeitfenster für die Umsetzung des Vorhabens zu nutzen und auf relevante Netzwerkressourcen zugreifen zu können. Werden zudem Kompetenzen durch die Nutzung von Informationsangeboten aufgebaut und weiterentwickelt, können auch gewichtige Hemmnisse überwunden werden. Welche Rolle die öffentliche Hand in diesem wissensintensiven Prozess spielt, wird in dieser Dissertation untersucht.

Auch wenn wissenschaftliche Projekte nicht den gleichen Regeln folgen, lassen sich doch gewisse Parallelen zum Prozess der Unternehmensgründung ausfindig machen. So sprechen aktuellere „Provokationen“ (Bakhshi 2011) dafür, dass die Frage der Informationsvermittlung an Gründerinnen und Gründer ein sich weit öffnendes Window of Opportunity für die Neujustierung der Gründungsförderung beschreibt. Zu dieser möglichen Neujustierung möchte diese Arbeit einen Diskussionsbeitrag leisten.

Zur Erstellung dieses Diskussionsbeitrags war die tatkräftige Unterstützung eines breiten Netzwerks erforderlich. Auch wenn der Versuch einer vollständigen Aufzählung aller Helferinnen und Helfer den Umfang dieses Vorworts zählbar erhöhen und damit den üblich Rahmen sprengen würde, kann dieses Buch nicht ohne Danksagungen auskommen.

An der Erhebung der in dieser Arbeit verwendeten Daten waren zahlreiche Personen auf Seiten der befragenden Forschungseinrichtungen und der befragten Betriebe beteiligt, denen mein Dank gilt. Diese Arbeit greift auf Daten des Forschungsprojektes „Berufserfahrungen und Erfolgchancen von Unternehmensgründern (Münchner Gründerstudie)“ am Lehrstuhl Prof. Dr. Rolf Ziegler, Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, auf Daten der „Leipziger Gründerstudie“, die unter Leitung von Rolf Ziegler, Peter Preisendörfer (Universität München) und Steffen H. Wilsdorf (Universität Leipzig) durchgeführt wurde, sowie auf Daten des Forschungsprojektes „Betriebsgründungen, Wirtschaftsförderung sowie Wissenschafts- und Technologietransfer im Ruhrgebiet“ am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer zurück. Alle drei Forschungsprojekte wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Die Daten der Münchner Gründerstudie sind beim Zentral-

archiv für empirische Sozialforschung Köln unter der Nummer ZA 2652, die der Leipziger Gründerstudie unter der Nummer ZA 3374 erhältlich.

Ohne die geleistete Betreuung wäre mir ein Teil des Erkenntnispotenzials der Daten wohl verschlossen geblieben. Mein Dank gilt meiner Betreuerin Frau Prof. Dr. Dorothea Jansen, die das Window of Opportunity von der ersten Idee bis zum Abschluss der Arbeit unermüdlich offengehalten und dabei auf solche Potenziale verwiesen hat. Zugleich danke ich Herrn Prof. Dr. Knut Blind, der beharrlich darauf hingewirkt hat, dass ich dieses Window of Opportunity durchschreite. Nicht zuletzt durch die spontane Übernahme und schnelle Erstellung des Zweitgutachtens hat er dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Vor der Begutachtung mussten teils kryptische Sätze des Erstentwurfs in eine lesbarere Form überführt werden. Ich danke Carsten Meinke, dass er sich durch die für ihn fachfremde Materie gearbeitet hat und dabei mitunter kleine Formulierungswunder mit nur vorsichtigen Änderungen in Wortwahl und Satzstellung vollbringen konnte. Daran, dass ich in Schule und Studium die Grundlagen für dieses Dissertationsprojekt legen konnte, haben meine Eltern wesentlichen Anteil. Nicht nur hierfür gilt Margret und Lothar Weber mein allererster Dank.

Berlin im März 2012

Mike Weber



<http://www.springer.com/978-3-531-18532-3>

Informierte Gründungsförderung

Weber, M.

2012, IV, 326 S., Softcover

ISBN: 978-3-531-18532-3